

(:):2<sup>r</sup>

---

Befchreibung  
deß Lebens Lucij Apuleij / fo viel man auß feinen  
Büchern / vnnd fonft hat  
haben vnd finden  
können.

Lucius Apuleius / der fürtreffliche Weyße vnnd  
Gelehrte Redner / ward gebohren inn  
der Stadt Madura inn Affrica gelegen / etwan den  
Römern zugethan / vnter Syphacis deß Königs der Numidarum Gebiet /  
an Heculiam ftoffent: Daher er fich dann offtmals felbft einen Zwydarn  
nennet / einen halben Numidier vnnd einen halben Heculier / vnnd auch etwan  
von wegen der Stadt / darauß er bürtig / Madarenfem. Seyn Vater

(:): 2

(:):2<sup>v</sup>

## Beschreibung

ter hieß Thefeus / ein fürnemer vnnd  
 Ehrenreicher Mann: Seyn Mutter  
 Saluia ein Kron aller Weiber / eine  
 sehr ehrliche Matron / vnnd wi Plu=  
 tarchus schreibet/ ein Spiegel aller  
 Weiblichen Tugenden.  
 Als er zu feinen jaren koñen/ ward  
 er von feinen Eltern gen Carthags  
 auff die hohe Schul verfhicket / zu der  
 Zeit als Julianus Auitus / vnd Clau=  
 dius Maximus Bürgermeister wa=  
 ren / Dafelbft bracht er seine Kindheit  
 in ftudieren vnd fleißiger vbung guter  
 freyer Künfte / ehrlich vnnd löblich zu /  
 nam vnter feinen Præceptoren da=  
 felbft zu Carthago trefflich zu / wie er  
 fich dann an vielen Orten mit ehren  
 rühmet / Er fey zu Carthago gelehret  
 worden/ vnnd habe alle seine Gefchick=  
 ligkeit dafelbften her empfangen/ nen=  
 net derwegen die Carthaginenfiche  
 Weißheit die Himlifche / Ehrwürdige  
 vnd Allerhöchfte/ als die feyn Lehr=  
 meifterin enig vnd allein gewefen fey.  
 Nach dem er nun ein gut Fundament  
 aller

(:)<sup>3r</sup>

---

Lucij Apuleij.  
 aller Künften vnd Sprachen dafelbft  
 geleet hat/ begab er ſich gen Athen  
 auff die hohe Schul / vnd daffelbige e=  
 ben zu der Zeit/ da alle Kunft dafelbft  
 auff das höchfte kommen / befliffe ſich  
 vnter andern fonderlich der Kunft wol  
 vnd zierlich zu reden/ damit er inn der=  
 felbigen/ wie gleichfals auch inn der  
 gantzen Philofophy /berümbt würde.  
 Als er auch dafelbft ein Zeitlåg ver=  
 harret/ macht er ſich auff vnd zog gen  
 Rom/ kehret auch an demſelben Ort  
 nicht geringen Fleiß an/ Studieret  
 die Rhetoric oder Kunft wol vnd zier=  
 lich zu reden auff ein neues/ vnd vber=  
 ſich inn derfelbigen dermaffen/ daß er  
 in kützer Zeit fehr hoch kam/ vnnd vor  
 allen andern faft berümbt ward/ kam  
 hiemit zu groffen Ehren/ ward zu einẽ  
 Prieſter Ofiridis deß Abgots/ der E=  
 gyptier erwelet / muft dafelbft /was  
 die Prieſterſchafft etwan vor Raht  
 vnd Gericht zuthun hat/ felbft volln=  
 bringen / Predigen/ vnd alle jhre Sa=  
 chen vnnd Gottes Dienfte verrichten.

(:)<sup>3r</sup> iij

(:)<sup>3v</sup>

## Beschreibung

Schrieb vnter deffen viel Bücher / deren etliche vntergangen vnd verlohren / etlich aber noch vorhanden find / Daraus dann leichtlich abzunemen / was er für ein Mann / wie gelehrt / Weiß vnd verftendig er gewēfen sey. Die Bücher aber so er gefchrieben / find daß Buch von den Fiſchen vnd andern Thiern / vnd dann die vier Bücher Floridorum / so noch vorhanden find. Beneben dieſen hat er auch eine Oration gemacht / darinnen er ſich entſchuldiget der Aufſlag / daß man ihn bezüchtiget / er habe Zauberey = Künfte geſtudieret / dieſelbige auch gelehret / geübet vnd getrieben.

Item / ein ander Buch hat er hinderlaſſen von Gott vnd dem Teuffel / auß welchem der H. Lehrer Auguſtinus inn ſeinen Büchern viel angezogen / vndd m von der Lehr Platonis, welchen er gern vnd fleißig geſeſen / zwey andere Bücher. Item / ein anders von der gantzen Welt beſchreibung / auß dem Ariftotele gezogen.

So

(:)<sup>4r</sup>

Lucij Apuleij.

So hat er auch viel auß dem Griechi= fchen ins Latein gebracht / als fonder= lich diese Eylff Bücher von dem gúl= denen Efel / welche dermaffen fchôn / luftig vnnd künftlich gedichtet vnd ge= ftellet find / daß sich männiglich darû= ber muß verwundern/ vnnd Augufti= nus jhn hierinnen faft gar biß an den Himmel erhebt/ vud fagt / Er Apule= ius / vnnd Apollonius haben groffe vnd vnerhörte Miracula vnd Wun= derzeichen gethan/ welches dann auch Lactantius bekennet: Dann fonder= lich inn diefen Eylff Büchern find Wort/ Efel vnnd Gedicht alles Gúl= den / Hochlößlich vnnd Köftlich: Also das Auguftinus inn feinen Epifteln weiter fagt/ Er fey vnter allen Red= nern feiner Zeit der berümbfte gewe= fen/ vñ in den Büchern Ciuitatis Dei oder von der Stadt Gottes nenntet jn mit fampt dem Platon den Edelstē vnd fůrtrefflichsten Mann / welchen die Erd jemals getragen.

Seyn Weib hieß Pudentilla/ vnd

(:) iiij

(:):4<sup>v</sup>

---

Befchreibung Lucij Apulij.  
war an Schöne / Ehr vnd Gut die al=  
ler Fürtrefflichfte.  
Er felbft war einer kurtzen vnter=  
fetzten Statur / fchön von Gefalt/ ge=  
fundes Leibs/ hat grawe Augengâlbe  
Haar / kam zu einem hohen Alter/ vnd  
befchloß fein leben in guter Ruhe/ vnd  
erwünfchtem Frieden.  
Ende der Befchreibung  
deß Lebens Lucij  
Apuleij.

Vorrede.

(:):5<sup>r</sup>

Vorrede

Johann Sie=
   
ders Secretarii/ Wey=
   
landt deß Hochwirdigen Für=
   
ften vnd Herrn / Herrn Laurentii von
   
Biber/ Biſchoffs zu Würtzburg/ vnd Her=
   
tzogen zu Francken hochlößlicher
   
Gedächtnuß / ꝛc. an den
   
großgünftigen
   
Lefer.

VNter den Bü=
   
chern vnd Schrif=
   
ten/ fo Lucius Apu=
   
leius als deß Hoch=
   
gelehrten vnnd in
   
aller Welt berüm=
   
ten Philofophi Platonis Difcipel vnd
   
Schüler / hinder ſich gelaffen/ ift dieſes
   
von dem Guldnen Efel nicht das ge=
   
ringfte/ mehr der Poeterey gemäß vnd
   
ehnlich/ voller Fabeln/ Exempel vnnd
   
Beyſpiel / deren Dinge / fo dem Men=
   
ſchen in dieſen Zeitlichen Leben guts

(:) v

(:):5<sup>v</sup>

Vorrede.

vnnnd widerwertiges Glücks vnd Vn=  
 fals begegnen vnnnd widerfahren kan/  
 vnd befchreibt daffelbige alles dermaf=  
 fen vollkommen vnd wol/ daß man fei=  
 ne hohe Vernunfft mehr dann gnung=  
 fam darauß abnemen vnnnd ermessen  
 kan. Dann etwann bringt er feine  
 Meynung mit fo ernfthafftem Ge=  
 dicht vor/ das einem/ der es liefet/ die  
 Haar möchten gen Berge ftehen/ vnd  
 due Stirn möchte voller Runtzeln wer=  
 dien. Etwan aber mit fo lächerlichem  
 Gefchwätz/ daß mann ohne verände=  
 rung deß Angefichts/ milderung der  
 ernfthafftigen Geberden vnd verhal=  
 tung deß lachens / nicht wol låfen kan.  
 Welches alles mich dann beweget hat/  
 daffelbige inn vnere hochteutſche  
 Sprach zu verbringen. Wiewol es  
 mich (dieweil ſich der Autor faft alter  
 verlågner Wort/ als dergleichen heu=  
 tiges Tages nicht mehr im Brauch /  
 gefliessen/ vnnnd dann auch das Latei=  
 niſche Exemplar an jhme ſelbft hin  
 vnd wider fehr verfålfcht gewefen) uiel  
 Mühe



(:)<sup>6r</sup>

Vorrede.

Mühe vnnd Arbeits gekoftet/ biß ich den Efel nun mehr hab lehren teutfch reden/ ob er wol das teutfche Kleydt fehr gefchewet/ vnd mich/ biß ichs jme angezogen / oft Schwitzen gemacht. Ob du aber vermeineft / es fey gleichwol nicht zum allerbesten teutfch gegeben/ verhoffe ich/ es werde mich diefes bey dir entschuldigẽ/ dieweil dieses Werck das erste ist/ darinnen ich mich verfucht/ was mir inn folcher Arbeit möglich fey.

Was aber den Apuleium felbt verurfacht habe/ feine Kunft vnnd fchöne Lehren hinder den Vorhang einer erdichteten Fabel zuuerbergen/ vnnd nit nach Gewonheit der Philofophen mit hellen/ klaren vnnd verftändliche Worten vorzutragen/ kann ich nicht eygentlich wiffen. Achte jedoch/ es fey darumb gefchehen / dieweil er fich an diefem Ort als einen Poæten/ vnnd nicht als einẽ Philofophum hat erzeigen wõllen: Vnnd dann auch/ dieweil er für das ander gewußt / daß die Ju=

(:):6<sup>v</sup>

Vorrede.

gend allewegen mehr Luft zu folchen Sachen trage / als zur Ernftligkeit der Philofophey/ vnnd allezeit dahin ge=neyget fey/ dahin fie ihre Blödigkeit leite.

Derohalben er dann beneben die=fem noch viel andere Fabeln erdichtet/ vnnd allerley kurtzweilige Gedicht erfunden / die Jugendt gleichfam zube=triegen/ vnnd dadurch alles deffen/ fo jhr zuwiffen vonnöhten/ zu vnterwei=fen.

Dieweil aber nichts vngetadelt bleibt/ vnnd fonderlich / von den jeni=gen gemeifert wird / die es am aller=wenigften verftehen / kann ich mir leichtlich die Rechnung machen/ fie werden auch in diefem / jhrem Brauch nach handeln/ vnnd mich für einen fol=chen außfchreyen/ der folche Sachen verteutfchet hab / welche der Jugendt faft fchädlich vnnd ärgerlich feyen / vnd derowegen wol werth / daß man fie fo viel möglich / verdunckele/ fintemal ohn noth/ Leuß in Peltz zu fetzen/ daß

ift

(:):7<sup>r</sup>

---

Vorrede.

ift/ der Jugend vppige vnd leichtferti=  
ge Sachen/ als zu welchen sie ohne  
d3 Sporentreich brennen vñ lauffen /  
vorzuchreiben. Aber folche Klügling  
frag ich/ ob es nicht eben fo nothwen=  
dig sey/ böses zu meiden/ als dem gu=  
ten zu folgen: Meines erachtenß muß  
beydes begriffen werden / fintemal  
man das Gute ohn feinen Gegentheil  
das Böse nimmer recht verftehen  
kennen / vñerlernen kan. Aber damit  
ich mir nicht felbft Krieg gebåre/ wil  
ich wider folch Naßweife Gefellen fer=  
ner nicht fechten/ sondern sie allein  
deß Heiligen Hieronymi erinnert ha=  
ben/ der da fagt/ es sey die Bewrifche  
Einfalt niemand nüt3 / als jhr felbft:  
Vnnd Bafilus / allerley Schrifft  
zu lesen ift nüt3. Dann eben auß der  
Blumen / auß welcher die Spinnen  
jhr Gifft faugen / pflegen die Jmmen  
oder Byne Honig vnnd Wachs zu  
nemen / Daher dann Martialis der  
Poet fehr fein fagt:

Keufch

(:):7<sup>v</sup>

---

Vorrede.

Keufch fey ohn Schertz/

Deß Dichters Hertz.

Aber daß Gedicht /

Bedarff feyn nicht.

So aber jemandt als ein ftrenger

Richter viel lieber nichts können/ als

Böfes wiffen wolte/ der durchlese die

Heilige Bibel/ fo wird er befinden /

daß auch in derfelbigen Hiftorien al=

lerhand Vntugenden befchrieben wer=

den / vnnd zwar derfelbigen falt mehr

als deß guten.

Vund kürtzlich dauon zu reden/ fo

ift an einem jeden Buch vnd Schrifft

nichts beffer/ als jhr Låfer/ vnd wann

fie recht gebraucht wird.

Zu dem hab ich/ die Jugendt defto

weniger zu årgern/ alles das/ fo mich

inn dem Lateinifchen Exemplar et=

wan zu grob vnnd vnhöfflich bedeuch=

te/ inn der Federn vnnd vnuerteut=

fchet gelaffen/ oder fo viel måglichen

verglimpffet.

Ob

(:):8<sup>r</sup>

Vorrede.

Ob aber Lucius in warheit ein Efel worden/ oder es sonsten nur also erdichtet hab/ beantwortet der Heilige Lerer Auguftinus also/ da er sagt/ Ob Apuleius/ als er in seinem Buch von dem Guldnen Efel schreibt / durch den Gebrauch vnnnd Einnemung eines befondern Giffts / ohne verluft Menschlicher Vernunft ein Efel worden sey / hat er endtweder an ihm selbst befunden/ oder aber erdichtet / vnnnd sind Ding endtweder falsch vnd der Warheit zu wider/ oder so gar vngeübt/ daß sie billich nicht geglaubet Doch zeigt Auguftinus ferner an/ das nach laut vnnnd Inhalt der Historien/ Diomedes im abziehen von der Stadt Troia/ als dieselbige zerstöret worden/ durch Zorn der Götter nicht anheim kommen/ vnnnd alle seine Gefellen zu Vögeln worden seyen. Item/ es sage auch Varru/ es habe die Königin Circe alle daß Vlyffis Gefährden inn Wilde Thier ver-

(:):8<sup>v</sup>

Vorrede.

wandelt/ vnd dann zum dritten/ dz die Archadier/ als auff welche das Loß ge= fallen / als sie vber einẽ See gefchwü= men/ allefampt zu Wolffen worden/ haben inn der Wildnuß vnter andern Wolffen gelebet/ sich jedoch von Menschlichem Fleifch enthalten / vnd vber neun Jahr hernach / als sie zum undernmahl widerumb vber den See gefchwommen / jhre Menschliche Ge= ftalt widerumb vberkommen.

Zu dem meldeter Auguftinus fer= ner / er hab zu der Zeit/ als er in Jtalia gewefen / gehört vnnd vernommen / daß Weiber inn der Gegne deffelbigẽ feyen/ welche es den Menfchen inn der Speife können zufreffen geben / daß sie auff der Stundt zu Rindern werden/ alles was man jnen aufflade/ tragen / allerley Viehifche harte vnnd fchwere Arbeit verrichten / vnnd als= dann nach vollendung vnnd verrich= tung folcher Arbeit widerumb zu Menfchen werden.

Jnfon=

(::)1<sup>r</sup>

---

Vorrede.

Insonderheit aber hab er von einem/ Præstantius genannt/ verftanden/ daß feinem Vatter dermal eins dergleichen Gifft fey eingegeben worden / darauff er inn feinem Hauß dermaßen hart eingefchlaffen/ daß jn niemand auffwecken können. Als er aber endlich von fich felbft erwachet / hab er gefagt / es hab jhme geträumet/ wie er zu einem Pferde worden/ vnnd den Söldnern im Rieß Getreyde zuge tragen hab: Welchs dann als man jm an den Enden nachgefraget/ auch inn warheit gefchehen war.

So fchreibet auch M. Nicolaus von Weyle/ in der Vorrede deß Efels/ Luciani / auß welchem dann diefer vnfer Efel mag geboren feyn / daß jhm HErr Michael von Pfulendorff/ damals Kayferlicher Kammerfchreiber gefagt/ Er hab von einem Wirt/ einem glaubwürdigen Mann verftanden/ dz er felbft durch Zauberey vor diefem in eine Schneegans verwandelt worden fey/ mit andern dergleichen Gänfen

(::)

(:)<sup>1v</sup>

---

Vorrede.

herumb geflogen / biß jhme endlich ei=  
ne auß denfelbigen in einem Zanck ein  
Gemächt vom Halß geriffen / da er  
dann alfo baldt wiederumb zu einem  
Menfchen worden.

Vnnd das diefes nicht allerdings  
ohn fey/ bezeugen auch etliche auß den  
Geiftlichẽ Scribentẽ / das der Men=  
fchen Geficht auff dreyerley Weiße  
durch die böfe Geifter könne betrogen  
werden.

Erflich/ wann fie machen/ daß ein  
Ding/ fo doch in warheit zugegen ift/  
nicht gefehen werde/ als man fagt/ das  
es gefcheh durch die Dünfte einer be=  
fonderen Nâbelkappen.

Zum andern/ daß das jenige/ fo da  
nicht ift / fcheine/ als fey es zugegen/  
Welches/ wie man fagt / durch einen  
Schlangenkopff / ein Rohte Wey=  
den/ vnnd etliche darzugefprochene  
Wort gefchicht/ als das etwann ein  
Kriegßsheer / oder Reyfiger Zeug  
gefehen wird.

Zum dritten/ daß ein Ding einer  
anderen



(::):2<sup>r</sup>

---

Vorrede.

andern Gestalt gesehen wird/ als es  
an ihm selbst ist. Wie sonderlich S.  
Hieronymus in dem Leben Macarij  
bezeuget/ daß einer jungen Diern be=  
gnet sey/ welche durch Zauberey für  
ein Mutterpferdt angesehen/ für Ma=  
carius gebracht / vnd durch desselbi=  
gen Gebet widerumb ist zurechte ge=  
bracht worden.

Aber dieses/ sagt Macrobius/ so all=  
hie von vnserm Efel gedichtet wird /  
ist so meisterlich gestellet/ daß sich  
männiglich/ so es liest/ darüber muß  
verwundern.

Derohalben großgünstiger Leser  
nimb diese meine Mühe vnd Arbeit /  
welche ich inn solcher Dolmetschung  
vnn Verdeutschung gehabt/ inn gu=  
tem auff vnd an. Dann es allein dir  
Kurtzweil zu machen geschehen. Da=  
mit du bißweilen von deinen nothwen=  
tigen Geschäften ablassen / vnd dich  
hierinnen beluften mögest / Hab es  
zwar dem Lateinischen so genaw ich

(:): ij

(::):2<sup>v</sup>

---

Vorrede.

jimmer kont / nach verteutfchet/ Ver=  
hoffe doch es werde dir verftändlich ge=  
nug feyn. Thue mich dir hier=  
mit allezeit befehlen. Da=  
tum Würtzburg.

Gemeine

(::)3<sup>r</sup>

---

Gemeine Summaria

vnd Jñhalt diefer eylff Bücher

Lucii Apuleij/ von feinem Gũl=

denen Efel / Was nemblich fampt

vnd fonders darinnen be=

griffen wird.

3V mehrem Verftand diefes

luftigen vnd kurtzweiligen Gedichts A=

puleij von dem Gũldenem Efel / hat mich

für gut angefehẽ / gleich im Anfang / den Be=

griff/ Suñna vnd Jnnhalt fampt der gantzen

vnd eygentlichen Maynung deß Autoris /

auff das aller kũrtzlicheft zuuerfaffen / damit

der gũnftige Lefer gleich im erften Anblick

mõchte verftändiget werden / Wie lieblich /

kurtzweilig / vnd beneben demfelbigen auch

nũtzlich jhm diefes Lefen feyn werde. Füge

demnach Ertlich einem jeden zuwiffen / das

Lucius Apuleius in diefem Buch dem Alten

Griechifchen Scribenten Luciano nachge=

folgt / Als welcher inn feiner Sprache auch

ein dergleichen Efels Gedicht befchrieben.

Dann als er in Theffaliam reyfete/ allerley

3auberey Kunt dafelbft zu lernen / kam er zu

einer Jungfrawen / gerieth mit derfelbigen in

kundtſchafft / vnd begerete demnach von jhr /

ſie folte jhn in einen Vogel verwandeln. Sie

aber vermeinet feinem Begern einen Genũ=

(::) ij

(::):3<sup>v</sup>

---

Gemeine

gen zu thun / gab jhm einen Syrup / wiewo  
jhr vnwiffent / einen vnrechten ein / vnd mach  
jhn also zu einem Efel / Dauon er dann alf=  
baldt all Menfchliche Gefalt verlohrt / an feinẽ  
gantzen Leib / einem rechten natúrlichen Efel  
gleich ward / vnd mehr nicht / als Menfchliche  
Vernunfft. Gemút vnd Sinne behielt / muft  
in folcher feiner Efels Gefalt viel leyden / al=  
lerley Laft vnd Bürde tragen / wie ein ander  
Efel / ziehen vnd arbeiten / vnnd darzu táglich  
vbel gebláwet vnd gefchlagen werden. Biß er  
zulezt / als man jhn inn einen öffentlichen  
Schawplatz führete / von den Rofen / welche  
man dafelbft hin vnnd wider außgetrewet  
hatte etliche bekam vñfraß / vnd also dardurch  
feyn Menfchliche Gefalt widerumb vber=  
kam.

Diefe deß Luciani Fabel / sag ich / hat diefer  
Apuleius vmb viel erweitert / biß in eylff Bü=  
cher volltrecket / vnnd darinne feine Wolre=  
denheit genugfam fehen laffen / / was er neñ=  
lich für ein Tráfflicher wollberedter Mann  
gewefen fey.

Er braucht aber in folchem feinẽ Schrei=  
ben hin vnd wider / auch etwan alte / verlege=  
ne / fremdbt oder weit gefuchte vnd erdichtete  
Wörter / daß dem Latein nach nicht faft rein /  
aber vielleicht zu feiner Zeit im Brauch ge=  
wefen. Wir aber wollen viel mehr auff das  
liebliche Gedicht Achtung geben / dann auff  
die

(::)4<sup>r</sup>

---

Summaria.

die Wort/ wie wol es im Deutfchen feine Art auch hat / recht gut Teutfch zugeben / vnd ein Ding verftändtlich zuuerdolmetfchen.

Aber widerumb auff vnfer vorhaben zu kommen / fag ich abermals / daß das Argument auß dem Luciano genommen fey/ welches L. Apuleius nachmals amplificirt vnnd erweitert/ vnd feinen Verftandt / vngeachtet / das es ein Fabel ift/ genugfam damit an Tag gegeben hat. Item / es haben auch folche Sinnreiche Scribenten nach deß Fulgentii vnnd Beroaldi Meynung diefes damit zu verftehen geben / daß leyder der mehrer vnnd größte Theil der Menfchen Efel feyen / daß ift/ Viehifche/ Luftlüchtige vnd vnuerftändige Hertzen haben/ vnnd inn ihrem Leben dermaßen verwilden / daß nicht das geringfte Füncklein der Vernunft/ Sinn vnnd Witz in ihnen bleibt/ vnd fie alfo mehr nicht als die Gefalt eines Menfchen behalten: Dann wie viel fich deren finden / fo weder Gott dem HErrn felbft feine gebührliche Ehr geben / noch auch der Menfchen Gefellfchafft achten / vnd alfo gar zu Bestien werden / giebt die tägliche Erfahrung leyder mehr / dann gut ift.

Hinwiderumb da fie anzeigen / es werden auch etwan auß Efeln Vernünftige Menfchen / wöllen fie diefes dadurch verftanden haben / es fey nemlich die Gnad vnnd Barm=

(::)4<sup>v</sup>

---

Gemeine Summaria.

hertzigkeit Gottes vnfers HErrn so groß/ daß er auß groffer vnaußsprechlicher Liebe gegen vns armen Sündern / feinen Eingebornen Sohn habe laffen Menfch werden / vnnd zu mehrer verficherung folcher feiner Liebe / feinẽ H. Geift gefendet/ welcher alle Luftpfeuch: vnd Viehifches Wesen inn vnfern Hertzen dempffen/verjagen / vnd allererft rechtichaffene Menfchen auß vns machen folle/ die nach Gott geartet / feinem Ebenbild nach formiret / vnd zu vernünftigen Creaturen gefchaffen find.

Fürwar ein groß vberfchwenckliche Gnad/ daß Gott auß wilden Bären / Wolffen / Schweinen/ Hunden vnd dergleichen/ wie fie die H. Schrift felbft nennet/ zame Schäflein/ holdfelige Täublein vnd gedultige Lämlein macht vnd fchaffet/ Vnd demnach freylich wol werth/ daß wir die gantze Zeit vnfers Lebens / ja in alle ewigkeit vns danckbar gegen folchem vnferm Schöpffer erzeigen / vnd für die liebliche Rosen / feines feligmachenden Euangelii vnnd geoffenbarten Worts deß Sohns Confitemini ohn alles auffhören hören. Dann der liebliche Geruch folcher Edlen Rosen gehet auß inn alle Welt/ erquicket / ergatzt/ vnd erhalt bey ewiger Glory/ alle die/ die daran riechen/ daran gläuben/ vnnd jhm vertrauen. Genug zum kurtzen Eingang.

Das

A1<sup>r</sup>


---

Das Erfte Buch Lucij Apuleij/  
 Von dem gülden Efel.  
 Inn welchem gehandelt vnd be=  
 ſchrieben wirdt/ wie Lucius Apuleius  
 Zauberey zulerne/ in Theffaliam gezogen (als  
 in welchem Lande dazumal folche Künfte für=  
 nēlich im Schwang gangen) auff folcher Reyß  
 zweē Gefährten angetroffen/ ſich zu demfelbigē  
 gefellet/ein wunderfeltzam Gefpräch von einem  
 Abenthewer mit jhnen gehalten/ vnd volgents  
 auff Meroen vnnd Panthiam die beyde Zau=  
 berin vñ Vnholden kommen/ vñ deñ auch/ wie  
 er zu einer Statt Hipata genant gen Herberg  
 feiner Herberge befchreibt/ vnd hat meines er=  
 achtens folches Buch darumb vorher gefandt/  
 vnd das erfte fein laffen/ damit die vbrige vnnd  
 nach folgende deſto beffer möchten ver=  
 ftanden werden.